Einsatz von Förderlehrkräften an Bayerischen Schulen in Corona-Zeiten 2020/21

Ergebnisse und Auswertung
einer bayernweiten Umfrage

durchgeführt von der
Landesfachgruppe Förderlehrer im BLLV

vom 04.03.2021. – 18.03.2021

BLLV FöL

Verantwortlich: Jochen Fischer, LFG FöL im BLLV, Kontakt: foerderlehrer@bllv.de

„Jetzt gilt's: die Wahrheit zählt"

Unter diesem Motto zeigt der BLLV auch die Schwachpunkte der aktuellen Bildungspolitik und die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen im Schulbereich aus dem Blickwinkel der Förderlehrkräfte auf.

Auch bei den Förderlehrkräfte haben sich die Bedingungen und Szenarien bei den Einsätzen durch die pandemiebedingten Schulschließungen geändert.

- Wie findet die Förderung durch Förderlehrkräfte während Distanz- und Wechselunterricht an den Schulen statt?
- Wie sind Förderlehrkräfte während Distanz- und Wechselunterricht eingesetzt?
- Welchen zusätzlichen Herausforderungen müssen sich Förderlehrkräfte in den Zeiten von Distanz- und Wechselunterricht stellen?
- Wie ernst ist es dem KM wirklich mit der Förderung der benachteiligten Schüler?
- Wie passen die Einlassungen des KMs zu den tatsächlichen Szanarien an den Schulen?

Für die Antworten braucht es Fakten! Die liefert der BLLV und seine Fachgruppe Förderlehrer mit den Antworten von Förderlehrkräfte, die sich in der Realität an den Schulen wiederfinden und die Veränderungen durch Distanz- und Wechselunterricht unmittelbar zu spüren bekommen.

Auch bei dieser Umfrage hat es der BLLV erneut geschafft eine große Anzahl an Förderlehrkräften zu erreichen und mit einer hohen Teilnehmerzahl aktuelle Daten und valide Fakten zum Einsatz der Förderlehrkräfte in Bayern während der Corona-Pandemie zu erhalten. Trotz der Kürze der Zeit haben über 30 % aller bayerischen Förderlehrerinnen und Förderlehrer an der Umfrage teilgenommen.

Die Teilnahme an der Umfrage war verbandsübergreifend möglich und für alle Förderlehrkräfte freiwillig. Die Information und Einladung zur Teilnahme erfolgte über die Verbandsebene, die einschlägigen sozialen Netzwerke und persönliche Kontakte.

BLLV FöL

Daten und Ergebnisse der Umfrage Förderlehrkräfte in Coronazeiten Schuljahr 2020/21

Sämtliche Daten und Darstellungen dieser Umfrage dürfen nicht ohne Genehmigung des BLLV veröffentlicht oder anderweitig verwendet werden!

Erfassung und Darstellung mit https://my.survio.com/

BLLV FöL

Verantwortlich: Jochen Fischer, LFG FöL im BLLV, Kontakt: foerderlehrer@bllv.de

Fakten

1. In welchem Regierungsbezirk bist du eingesetzt?

Einzelwahl, geantwortet 405x, unbeantwortet 0x

Antwort	Antworten	Verhältnis
München	20	4,9 %
Nürnberg	15	3,7 %
Mittelfranken	40	9,9 %
Niederbayern	52	12,8 %
Oberbayern	84	20,7 %
Oberfranken	49	12,1 %
Oberpfalz	64	15,8 %
Schwaben	33	8,1 %
Unterfranken	48	11,9 %

Die prozentualen Werte der Teilnehmerzahlen entsprechen ungefähr der Verteilung der Förderlehrkräfte in Bayern. Damit sind die Ergebnisse als ausreichend repräsentativ und aussagekräftig einzuordnen.

2. In welcher Schulart bist du eingegesetzt?

Mehrfachauswahl, geantwortet 405x, unbeantwortet 0x

Antwort	Antworten	Verhältnis
Grundschule	199	49,1 %
Mittelschule	97	24,0 %
Grund- und Mittelschule	87	21,5 %
Förderschule	33	8,1 %

Die Teilnehmer der Umfrage kommen aus allen Schularten, an denen Förderlehrkräfte eingesetzt sind und die prozentualen Werte entsprechen auch der Verteilung auf die verschiedenen Schularten.

3. Welche Einsätze hast/hattest du im Distanzunterricht?

Mehrfachauswahl, geantwortet 405x, unbeantwortet 0x

Antwort	Antworten	Verhältnis
Notbetreuung	337	83,2 %
Individualbetreuung/Brückenangebote Online	173	42,7 %
Individualbetreuung/Brückenangebote - Präsenz	94	23,2 %
Lerngruppen - Online	175	43,2 %
Lerngruppen - Präsenz	53	13,1 %
Vertretung von anderen Lehrkräften	88	21,7 %
Andere...	46	11,4 %

Aus den Antworten ist klar ersichtlich, dass 83,2 % der Förderlehrkräfte überwiegend Einsätze in der Notbetreuung ableisten mussten. Auch die Vertretung von anderen Lehrkräften mit 21,7 % ist ein Wert, der deutlich macht, dass Förderlehrkräfte auch während des Distanz- und Wechselunterrichts in hohem Maß für erkrankte oder anderweitig nicht einsetzbare Klassenlehrkräfte herangezogen werden.

Die eigentlichen Kernaufgaben der Förderlehrkräfte liegen weit unter den Werten, die eigentlich notwendig wären, um genau die Schüler zu erreichen und zu fördern, die durch den Distanz- und Wechselunterricht benachteiligt werden.

Auffällig ist zudem, dass entgegen den Vorgaben zum Distanzunterricht, Brückenangebote und Förderungen in Lerngruppen und Individualbetreuung anstatt online in Präsenz stattgefunden haben.

Die umfangreichen und sehr unterschiedlichen „***anderen Einsätze***“ sind in der **Anlage 1** dokumentiert.

4. Welche Einsätze hast/hattest du im Wechselunterricht?

Mehrfachauswahl, geantwortet 405x, unbeantwortet 0x

Antwort	Antworten	Verhältnis
Notbetreuung	256	63,2 %
Individualbetreuung/Brückenangebote Online	97	24,0 %
Individualbetreuung/Brückenangebote - Präsenz	180	44,4 %
Lerngruppen - Online	91	22,5 %
Lerngruppen - Präsenz	214	52,8 %
Vertretung von anderen Lehrkräften	160	39,5 %
Andere...	38	9,4 %

Leicht verändert stellt sich die Situation in den Phasen des Wechselunterrichts dar. Zwar sind die Einsätze in der Notbetreuung auf 63,2 % gesunken, aber im gleichen Maß stiegen

die Einsätze als Vertretung von anderen Lehrkräften auf fast 40 %. Die Werte für die eigentlichen Aufgaben der Förderung und Individualbetreuung haben sich durch die Präsenz im Verhältnis zu den Online-Angeboten umgekehrt, liegen aber in fast allen Formen noch unter 50 % der Einsätze.

Die „***anderen Einsätze***“ sind in der **Anlage 2** aufgelistet.

5. Wie viele Stunden deiner wöchentlichen Unterrichtspflichtzeit hast du durchschnittlich während der Corona-Einschränkungen absolviert in...

Bewertungsskala, geantwortet 208x, unbeantwortet 197x

Zuordnen: 30 Stunden

Antwort	Durchschnitt	Verhältnis
der Notbetreuung	12,1	40,5 %
der Individualförderung (online + präsenz)	6,4	21,4 %
der Kooperation (online + präsenz)	4,0	13,3 %
eigenverantwortlichen Unterricht (online - präsenz)	5,0	16,6 %
Vertretung von anderen Lehrkräften	2,5	8,3 %

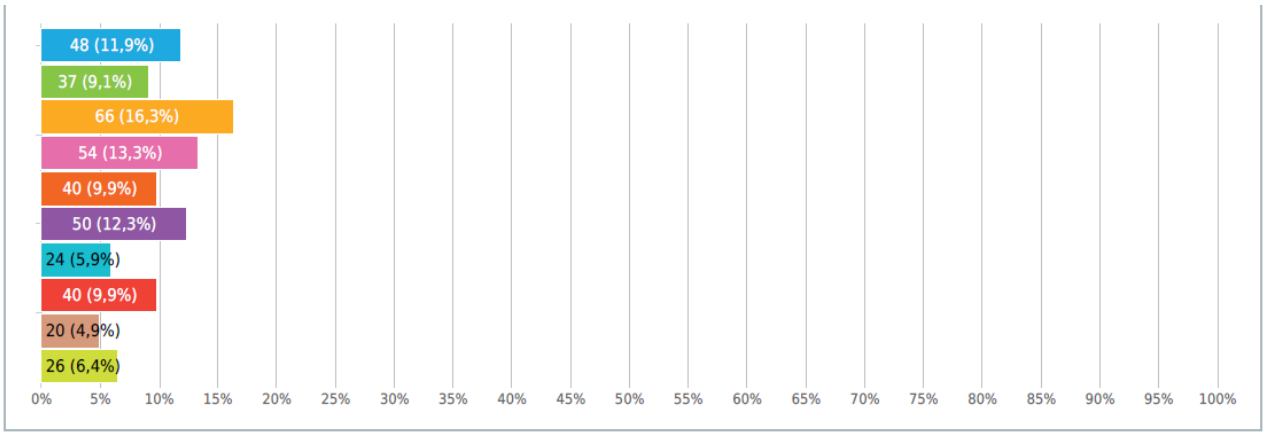
Für diese Frage wurde eine höhere Stundenzahl als die lt. Arbeitszeitverordnung für den Unterricht vorgesehen angesetzt, da im Vorfeld berichtet wurde, dass Schulleitungen auch Teile der Verwaltungsstunden für Einsätze in der Notbetreuung angerechnet haben.

Addiert man die Werte der Notbetreuung und der Vertretungen für andere Lehrkräfte entspricht das fast 50 % der wöchentlichen Arbeitszeit der teilnehmenden Förderlehrkräfte, so dass nur die Hälfte der vorgesehenen Unterrichtszeit für die Förderung und Erteilung von eigenverantwortlichem Unterricht, z.B. im Bereich Deutsch-Plus oder LRS, zur Verfügung steht.

BLLV

6. Wie zufrieden bist du/warst du mit deinem Einsatz als Förderlehrer*in während der Pandemie?

Sternebewertung, geantwortet 405x, unbeantwortet 0x



Mit einem Wert von 6,2 liegt die Zufriedenheit über die Einsätze zwar jenseits des Mittelwerts, jedoch darf dies nicht darüber hintäuschen, dass fast 53 % der befragten Förderlehrkräfte wenig bis gar nicht zufrieden waren.

Fazit:

Valide Daten liefern die besten Argumente!

Mit den beiden vorangegangenen Umfragen zum Einsatz der Förderlehrkräfte und den Ergebnissen der aktuellen Befragung kann der BLLV klar belegen, dass die Staatsregierung und sein Kultusministerium mit eigenwilligen und nicht nachvollziehbaren Vorgaben und Erklärungen Fehleinsätze der Förderlehrkräfte anordnet und toleriert, um die amtlichen Statistiken aufzubessern und den akuten Lehrermangel an den Grund-, Mittel- und Förderschulen zu vertuschen.

Mit den Ergebnissen der ersten Umfrage im Frühjahr 2020 wurde die Gesamtsituation der Förderlehrkräfte eindrucksvoll dargestellt und die berechtigten Forderungen der Berufsgruppe für eine Anpassung des Status, der Arbeitszeit und der Besoldung konnten mit aussagekräftigen Daten untermauert werden. Eine weitere Umfrage lieferte klare Belege dafür, dass das Kultusministerium mit der Erhöhung des Anteils im Lehrerbudget von 8 auf 10 Stunden seine Förderlehrkräfte dazu missbraucht, die verfehlte Personalplanung im Bereich der Grund-, Mittel- und Förderschulen zu kompensieren. Seit Jahren bereits rechnet das Ministerium Stunden der Förderlehrkräfte, denen es den Status „Lehrer“ samt angemessener Besoldung durchwegs verweigert, in die maroden Statistiken ein.

In welchem Umfang und in welche Richtung sich durch die pandemiebedingten Veränderungen im Schulalltag auch der Einsatz der Förderlehrkräfte an vielen Schulen in Bayern verändert hat, soll mit den Ergebnissen der aktuellen Umfrage dargelegt werden.

Gerechte Bildung erfordert ausreichend Zeit und professionell agierendes Personal!

Mit der Kampagne „Zeit für Bildung“ hat der BLLV klar dargelegt, dass es neben Zeit auch die personellen Ressourcen braucht, um Schülerinnen und Schülern mit individueller Lernbegleitung und Förderangeboten die Chance auf Bildungsgerechtigkeit zu bieten. Genau für diese unterrichtlichen Angebote wurden Förderlehrkräfte vor über 50 jahren in Bayern etabliert und bis heute ausgebildet. Den Stellenwert in einem auf Bildungsgerechtikeit bedachten Schulsystem und die damit verbundenen Aufgaben der Förderlehrkräfte betonen die Verantwortlichen im Kultusministerium in beständiger Regelmäßigkeit. Erst jüngst hat auch der Ministerpräsident im Landtag darauf hingewiesen, wie notwendig es gerade jetzt ist, die durch den Distanz- und Wechselunterricht entstandenen Lernlücken durch zusätzliche Förderangebote auszugleichen.

Der Kultusminister und seine Administration – zwei Welten in einem Haus!

Der BLLV und seine Förderlehrkräfte stehen und arbeiten in der schulischen Wirklichkeit! Deshalb erleben wir täglich die Diskrepanz zwischen dem ritualisierten Schönreden und den mantraartigen Beteuerungen eines Kultusministers und den von seiner Administration anderslautenden Vorgaben. Die Einlassungen und oft gut gemeinten Ansätze des Ministers, die in ihren Grundzügen zu begrüßen wären, werden von der Administration seines Ministeriums in vielen Fällen offenbar ignoriert.

Dies haben die vorangegangen Umfragen belegt und auch die aktuellen Werte der BLLV-Umfrage zum Einsatz der Förderlehrkräfte während der Corona-Pandemie mit Distanz- und Wechselunterricht verstärken diesen Erkenntnis.

Vielmehr wird zunehmend deutlich, dass Förderlehrerinnen und Förderlehrer in sehr hohem Umfang als „kostengünstige“ und leicht verfügbare „Ersatz-Lehrer“ für fehlende Klassen- und Fachlehrkräfte eingesetzt werden. Das mag für die kultusministeriellen Statistiken von Vorteil sein – für die benachteiligten und förderbedürftigen Schüler ist es ein eklatanter Nachteil!

Förderlehrkräfte als Lehrer-Ersatz missbraucht

Dass für die Verantwortlichen im Kultusministerium die Bedeutung der Förderlehrkräfte seit Jahren eine gänzlich andere ist, als im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz festgelegt, kann jeder, der die einschlägigen kultusministeriellen Bekanntmachungen und Schreiben durcharbeitet, sofort erkennen. Es geht so gut wie nie um Förderung oder individuelle Lernbegleitung von Schülern im Zusammenhang mit Förderlehrkräften. Vielmehr steht seit Jahren der Einsatz im Lehrerbudget im Focus oder wie in der aktuellen Situation, der Einsatz in der Notbetreuung. Förderlehrkräfte, die fortwährend außerhalb ihrer eigentlichen Aufgaben missbraucht und für die erzwungenen Einsätze im Klassenlehrerbudget keine statusrechtliche Verbesserung oder finanzielle Anerkennung erhalten, können keine angemessene Berufszufriedenheit entwickeln.

Das Kultusministerium ignoriert die Bedürfnisse benachteiliger Schüler

Der BLLV und viele andere Bildungsexperten weisen seit langem schon auf die Vernachlässigung und Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Schichten hin. Auch der Ministerpräsident und sein Kultusminister haben diese Gefahr öffentlichkeitswirksam verbalisiert. Gleichzeitig aber empfiehlt die kultusminsteriellen Administration Förderlehrkräfte, die als

BLLV FöL

Spezialkräfte an den bayerischen Schulen genau für diese Schüler zur Verfügung stehen würden, in der Notbetreuung (Betreuung=ohne Unterrichtsauftrag) einzusetzen, um personelle Engpässe aufzufangen. Wenn dann Förderlehrkräfte mit 80 bis 100 Prozent ihrer unterrichtlichen Verpflichtung in der Notbetreuung und der Vertretung von Klassenlehrkräften eingesetzt werden, bleibt sehr wenig bis keine Zeit für die Förderung und individuelle Lernbegleitung der benachteiligten Schüler. Dass damit nicht annähernd diesen Schülerinnen und Schüler Bildungsgerechtigkeit widerfahren kann, nimmt man im Kultusministerium offensichtlich als pandemiebedingten „Kolateralschaden“ hin. Hauptsache ist, die Statistik stimmt! Das die schulische Realität und die wortreich dargestellten Luftschlösser des Kultusminsteriums weit auseinander leigen, zeigen unsere Fakten aus den Umfragen!

Förderlehrkräfte haben andere Aufgaben als die Klassen- und Fachllehrkräfte

Alle echten Bildungsexperten sind sich einig: Förderlehrkräfte sind wichtiger denn je, in der Schullandschaft Bayerns! Durch die steigende Heterogenität im Lern- und Leistungsverhalten der Schüler sind individuelle Förderung und Differenzierung wichtige Elemente eines modernen Unterrichtsmodels. Dafür wurden und werden Förderlehrerinnen und Förderlehrer seit über 50 Jahren ausgebildet und vermitteln mit ihrer Arbeit mit Schülergruppen oder in der Individualbetreuung den Schüler Lernerfolge, die ohne diese besonderen Unterrichtsformen und Lernangebote nicht möglich wären. Förderlehrkräfte leisten mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit!

Genau diesen Schülern nimmt das Kultusministerium nun mit Einsätzen als „Ersatz-Lehrer“ im Klassen- und Fachunterricht oder als Aufsichts- oder Betreuungspersonal, die Chance auf individuelle Förderung. Förderlehrkräfte haben sich bewusst für ihre Ausbildung entschieden und wollen in ihrem Berufsfeld eingesetzt werden und nicht als „Manövriermasse“ eine verfehlte Personalpolitik ausgleichen – und das, ohne selbst einen Ausgleich für diese Mehrleistung zu erhalten!

Ziele werden nicht mit Worten erreicht, sondern nur mit Taten!

Der Kultusminister und seine Administration dürfen nicht länger die Bedürfnisse der benachteiligen Schülerinnen und Schüler und die berechtigten Forderungen der Förderlehrkräfte zum eigenen Vorteil und einer unbedeutenden Statistik ignorieren!

Wer echte Bildungsgerechtigkeit und Wertschätzung vermitteln und glaubwürdig bleiben will, der muss den ständigen öffentlichkeitswirksamen Phrasen und leeren Worthülsen endlich Taten und Maßnahmen folgen lassen, damit Ziele auch tatsächlich erreicht werden können. Falsche Versprechungen, fade Floskeln und vorsätzliche Fehleinsätze sind für niemanden förderlich, zerstören Vertrauen und untergraben die politische Glaubwürdigkeit!

Forderungen

Wenn es dem Kultusminister, seiner Verwaltung und der untergeordneten Schulaufsicht ernst ist mit der Förderung der benachteiligten Schüler und der Wertschätzung der Arbeit von Förderlehrkräften, dann müssen sie umgehend andere Wege beschreiten und Förderlehrkräfte

für ihre eigentlichen Aufgaben einsetzen: Förderlehrkäfte können fördern! Förderlehrkräfte wollen fördern! Förderlehrkräfte müssen fördern!

Wenn Förderlehrkräfte dazu beitragen sollen, den Lehrermangel an den Grund-, Mittel- und Förderschulen aufzufangen, dann muss der Dienstherr erst die rechtliche Grundlagen und Anpassungen vornehmen und nicht durch fragwürdige und rechtlich bedenkliche Maßnahmen die Arbeitsbereiche der Förderlehrkräfte nur zu seinem eigenen Vorteil verändern.

Förderlehrkräfte wollen auch endlich echte und spürbare Anerkennung für die gestiegenen Anforderungen und Leistungen ihres Berufsbildes: Status und Besoldung der Förderlehrkräfte müssen endlich gem. dem Landtagsbeschluss von 1996 angehoben werden!

BLLV FöL